

## Ankündigung und Entscheidungshilfe:

<b>Kursthema:</b>	Heldentum in Literatur und Kunst
<b>Lehrkraft:</b>	
<b>Folgende Fächer werden einbezogen:</b>	Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Latein, Musik, Geschichte, Politik, Kunst Literaturwissenschaft, Komparatistik
<b>Kurze inhaltliche Beschreibung:</b>	<p>Ursprünglich bezeichnet der Begriff „Held“ vornehmlich einen Krieger und freien Mann, der sich durch Tapferkeit und ruhmreiche Taten auszeichnet. Im Laufe der Zeit sind aber viele Nuancen dazugekommen: Als Held wird eine Figur bezeichnet, die im Mittelpunkt eines (fiktionalen) Geschehens steht, die als Vorbild fungiert oder als Gründer bzw. Retter einer Gemeinschaft.</p> <p>Helden findet man von Anfang an in der Literatur – vom über 4000 Jahre alten Gilgamesch über Achill (und viele andere antike Epenhelden), über Beowulf, das Nibelungenlied bis hin zu Robin Hood. Auch Anti-Helden, legendäre Fieslinge wie Nero, gab es von Anfang an. Gegen Ende des 18. Jahrhunderts treten auch passive Helden in Erscheinung, die eher durch Willensschwäche und seelische Labilität gekennzeichnet sind, später spiegeln die Filmhelden die gesellschaftlichen Wandlungen des Männer- und Heldenbildes wider bis zum Helden wider Willen, der am Rande der Gesellschaft lebt, diese aber als einziger retten kann und muss (wie Mad Max). Außerdem trat (sehr spät) die Heldin als Pendant des Helden auf. Und schließlich hat die 9. Kunst, der Comic, eine andere Sorte Helden hervorgebracht: den Superhelden/die Superheldin.</p> <p>Das Seminarfach Heldentum bietet zahlreiche Möglichkeiten, sich sowohl diachron als auch synchron anhand eines Textes (Films, Comics, Bildes...) oder einer Figur mit der Heldentematik zu befassen. Die TeilnehmerInnen können z.B. eine Heldenfigur analysieren, die Wandlung des Heldenbildes verfolgen, die Wirkungsästhetik einer Heldenfigur betrachten, oder auch die Modellierung einer Heldenfigur in einer anderen Kunstgattung.</p>